Laibacher Zeitung

Nr. 101.

Dienstag den 17. December 1833.

Niederlande.

Haag, 28. Nov. Die beiden, den Staatshaushalt im Jahre 1834 regulirenden Gesetzesentwürfe, der erste die Staatsausgaben auf 53,892,828 fl. festsetzend, der zweite die Mittel zur Deckung bestimmend, sind in Folge der in den Sectionen statt gefundenen Untersuchung angenommen worden. (Allg. Z.)

Belgien.

Man schreibt aus Hasselt vom 27. November: „Wir erfahren aus einer zuverlässigen Quelle, daß die am 18. d. M. in Zonhoven abgeschlossene Convention ratificirt worden ist. Gestern sollten sich die holländischen und belgischen Commissarien in Bree versammeln, um die Details wegen Ausführung des getroffenen Arrangements festzustellen; sie werden daselbst bleiben, um über die sorgfältige Ausführung der Convention gemeinschaftlich zu wachen. Seit vorgestern begeben sich die Truppen, welche die Observationslinie bildeten, nach ihren respectiven Cantonnirungen. Es ist dieß eine Folge der Ratification der Zonhovener Convention.

Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zeigt an, daß die belgischen Schiffe in den dänischen Häfen auf den Fuß der begünstigsten Nationen zugelassen würden, und daß demnach den dänischen Schiffen in belgischen Häfen die gleiche Vergünstigung zugestanden worden sei. (Oest. B.)

Frankreich.

Die Commission von Algier ist nach Frankreich zurückgekommen. Man behauptet, daß trotz der Mißbräuche, die ihr angezeigt wurden, und trotz der Uebelstände, die sie selbst erblickt hat, sie weit entfernt ist, die Meinung derer zu theilen, welche an die Unmöglichkeit glauben, auf den Küsten von Afrika eine für Frankreich vortheilhafte Niederlassung zu gründen. Sie verzweifelt noch nicht an der Lage, ob man sie gleich so schlecht wie möglich gemacht hat. Marschall Clauzel hat seinerseits eine Art von Gegenuntersuchung vorgenommen, und er erzählt eine Masse von Thatsachen, die geeignet sind, Licht auf diese wichtige Frage zu werfen. Man behauptet auch, der Marschall habe ein weniger günstiges Urtheil als das der Commission gefällt, und halte es für sehr schwer, wo nicht für unmöglich, der Größe des Uebels abzuhelfen. In mehreren Puncten stimmen seine Absichten mit denen der Commission überein, namentlich über die schlechte der Eroberung gegebene Leitung.

Paris, 29. November. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird im nächsten Frühjahre eine Expedition gegen Constantine unternommen werden. 18,000 Mann Infanterie und 2000 Kavalleristen unter General Clauzel und begleitet vom Herzoge von Orleans, 6 Linienschiffe, 6 Fregatten, 15 Sloops oder Bagageschiffe, 12 Briggs und etwa 100 Transportschiffe sollen dem Vernehmen nach dieselbe ausmachen, und in 2 Abtheilungen zu Bona und Budgia die Landung bewerkstelligen. (Salzb. Z.)

Man gibt den Soldaten, welche das Beobachtungsheer an den Pyrenäen bilden, Urlaube: so eben habe ich Militairs von Auch hier gesehen. Also rechnet man jetzt auf keine Intervention, und wirklich kann die Königinn sich durch eigne Hülfsmittel erhalten.

Fürst Talleyrand wird erst am 25. December

in Paris zurückerwartet, und soll im Laufe des Januars nach England zurückkehren. Man arbeitet gegenwärtig auf mehreren Ministerien Entwürfe zu Tractaten zwischen Frankreich und England aus, die nach der Rückkehr des Fürsten nach London daselbst erörtert werden sollen.

(Allg. Z.)

Frankreichs Bevölkerung betrug im Jahre 1832: 32,800,781 Seelen. Dem Militär-Etat für eben dasselbe Jahr zufolge soll das Heer aus 373,366 Mann Infanterie, Artillerie, Train, technischen Compagnien ꝛc. und aus 60,780 Mann Kavallerie, zusammen aus 434,146 Combattanten bestehen. Das von den Kammern genehmigte Budget des Kriegsministeriums beträgt die Summe von 123,786,202 fl. rheinisch, somit belaufen sich die Ausgaben per Mann auf beiläufig 350 fl. Zum Unterhalt der Armee hat demnach jedes Individuum der Bevölkerung 3 fl. 46 kr. R. W. beizutragen. Nebenbei muß hier bemerkt werden, daß die Armee nichts weniger als auf den oben angegebenen completten Stand gesetzt ist. (B. v. T.)

Spanien.

Man schickt uns ein Schreiben vom 23. November vom Obersten Jaureguy (El-Pastor); unsere Privatcorrespondenz setzt uns noch nicht in den Stand, die Nachrichten, die es enthält, zu verificiren. Das Schreiben lautet: „Mein werther „Freund! Den Nachrichten, die wir von unsern „Freunden erhalten haben, zufolge, haben die Truppen der Königinn Bittoria und Bilbao besetzt. Die „Insurgenten halten sich noch in Aspeytia, Ascoytia und Segura. — Bei Villarcayo, 9 Lieues „von Bilbao, hat ein Gefecht Statt gefunden. Zwei „Bataillons der Insurgenten mit einem Anführer, „dem Canonicus Echevarria, und einigen andern „Offizieren sind gefangen genommen worden. Sie „sind erschossen worden." Nachschrift. Ein Schreiben von Sarsfield, aus Bilbao vom 26. datirt, meldet, daß er ohne Schwertstreich in diese Stadt eingerückt ist.

Das Bulletin du Soir vom 30. Nov. enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Man schreibt aus Bayonne vom 28. November: Ein Schreiben von Sarsfield vom 26. aus Bilbao meldet, daß er ohne Schwertstreich in diese Stadt eingerückt ist. Der General Castanon ist am 27. von S. Sebastian aufgebrochen, um die Operationen des Generals Sarsfield zu unterstützen, der, wie man sagt, mit seinen Streitkräften gegen die Insurgenten von Navarra operiren will. — Alle uns von der Gränze zukommenden Berichte bestätigen die Besetzung Bittoria's und Tolosa's durch die Truppen der Königinn. Merino soll sich mit den Ueberresten seiner Truppen in den Gebirgen von Soria aufhalten. Am 26. war zu Barcelona und am 27. zu Gerona alles ruhig. Einige bewaffnete Banden bestehen noch im Königreiche Valencia; eine ziemlich bedeutende Zahl von Truppen ist auf dem Marsche, um sie aufzureiben. — Ein Courrier, der durch Bayonne gekommen ist und Madrid am 24. November verlassen hatte, sagt aus, daß bei seinem Abgange alles vollkommen ruhig in dieser Hauptstadt war."

Der National vom 3. d. M. sagt Folgendes über die spanischen Angelegenheiten: „Die am 21. und 22. November in zwei Abtheilungen zu Vittoria eingerückten Truppen belaufen sich auf 10,000 Mann Infanterie und 1000 Pferde. Sie hatten bei Penacerrada ein schreckliches Blutbad unter den Carlisten angerichtet, weil diese, in diesem Orte verschanzt, einen Offizier, der als Parlamentär, um sie zur Uebergabe aufzufordern, abgeschickt worden war, getödtet hatten. Beinahe ein ganzes Bataillon, das in Vittoria ausgehoben worden war, und aus verheiratheten Männern bestand, ist niedergemetzelt worden!" (Oest. B.)

Nach dem neuesten Bülletin du Soir scheinen die Carlisten des Königreichs Valencia sich zu Morella versammelt zu haben. Dem General Briton, Gouverneur zu Tortosa, welcher beauftragt ist, gegen die Rebellen zu agiren, wurden von Valencia drei Kanonen zugeschickt. Alles macht glauben, daß sie sich in ihrer gegenwärtigen Stellung nicht lange werden behaupten können. — Eine bewaffnete Bande erschien auf der Straße von Valencia nach Barcellona, und verursachte einige Besorgnisse. Die Verbindung zwischen beiden Hauptstädten ist hergestellt, und vollkommen gesichert.

(B. v. T.)

Portugal.

In einem von englischen Blättern mitgetheilten Schreiben aus Plymouth heißt es: „Die am Bord des African hier angekommenen Offiziere sagen aus, daß Dom Miguels Sache jetzt in Portugal den größten Anhang habe, weil nicht allein die Portugiesen, sondern auch die englischen und französischen in Dona Maria's Dienst stehenden Offiziere über Dom Pedro's tyrannisches Benehmen erbittert wären. Sie bestätigen die Nachricht, daß

sich einer von seinen Generälen erschossen hat. Dom Miguel hatte 6 bis 7 Meilen von Lissabon Truppen stehen, aber er selbst befand sich noch immer zu Santarem."

Die Toryblätter bringen den Miguelistischen Bericht über das bekanntlich für die Pedristen so unglücklich ausgefallene Treffen bei Alcacer do Sal am 4. November. Dieser Bericht gibt an, die Miguelisten hätten die 2000 Feinde vollständig geworfen, ihnen 585 Gefangene abgenommen, eine große Anzahl getödtet, 800 Gewehre, nebst der ganzen aus sechs Feldstücken bestehenden Artillerie und sieben Schiffe erbeutet. Bloß die Kavallerie, die gleich Anfangs schamlos geflohen, sei entkommen. (W. Z.)

Nach englischen Blättern ist die Stellung der Truppen vor Santarem noch immer die nämliche. Im Gefechte vor Alcacer haben die Miguelisten 535 Gefangene gemacht, und 800 Flinten und sieben Schiffe sind in ihre Hände gefallen. — Die Gesammtzahl der Miguelistentruppen am südlichen Ufer des Tajo beträgt 12,000 Mann. Der Capitän Elliot wurde nach England geschickt, um für Don Miguel eine Flotte zu kaufen und auszurüsten. (B. v. T.)

Großbritannien.

London, 26. November. In einer der letzten Sitzungen der k. Gesellschaft der Literatur zu London, hat man die bevorstehende Rückkehr des Hrn. Wilkinson, der lange in Aegypten verweilte, angekündigt. Dieser Reisende will das Mysterium der Memnonsäule entdeckt haben. Er hat ermittelt, daß die wunderbare Harmonie, wodurch sie so berühmt geworden, durch einen klingenden Stein in ihren ungeheuern Seiten hervorgebracht wurde, und daß ein Mann, in einer innern Nische zu gewissen Stunden des Tages mit einem eisernen Stabe an denselben schlug, wodurch diese geheimnißvollen Klänge ertönten, die das Staunen eines abergläubischen und unwissenden Volkes erregten. Die Statue ist wahrscheinlich von Cambyses zertrümert und darauf wieder hergestellt worden; aber das Geheimniß wurde sorgfältig bewahrt. (Salz. Z.)

London, den 30. November. Ungeachtet des Widersprechens der Whig-Journale versichert der Standart, daß Lord Grey im Begriffe stehe, sich von den Geschäften zurück zu ziehen, und daß vor der Versammlung des Parlamentes, die, wie es heißt, auf die erste Woche im Februar festgesetzt ist, das Cabinett gänzlich erneuert werden soll. Man spricht vom Hrn. Stanley als ersten Minister; seine Collegen sollen aus den Ultra-Whigs gewählt werden; Lord Grey und seine persönlichen Freunde werden übrigens zur Unterstützung des neuen Ministeriums ihren parlamentären Beistand leihen. — Alle englischen Bankcommis sind von nun an verbunden, beim Antritt ihrer Aemter den Eid der Treue zu schwören, und denselben alle Jahre am 1. Mai zu erneuern. (B. v. T.)

Osmannisches Reich.

(Bosnien.) Mostar, 25. November. Von mehreren Seiten wird die Entlassung mehrerer Capitanis und ihre Verbannung in die festen Plätze von Stolacz und Gradachacz gemeldet. Die Energie und der Eifer des neuen Veziers erregt allgemeine Bewunderung und Furcht bei den Bösgesinnten. Nur ungern fügt man sich in Serajewo dem Verbote Waffen zu tragen. Der neue Vezier gedenkt eine gänzliche Reorganisation in allen Verwaltungszweigen einzuführen, die sich auf folgende Puncte stützen soll: 1.) Völlige Gleichheit sämmtlicher Unterthanen vor dem Gesetze. 2.) Eintreibung des Zehenten für den Großherrn. 3.) Aushebung der osmannischen Jugend für den Heeresdienst. (Gaz. di Zara.)

Griechenland.

Die Unternehmung der regelmäßigen Dampfbootfahrten nach Marseille, Triest, Alexandrien und Smyrna ist von der griechischen Regierung dem französischen Kaufmann Feraldi in Nauplia zugeschlagen worden, der sich verpflichtet, 6 gutsegelnde und hinlänglich bemannte griechische Schiffe von 100 Tonnen zu unterhalten. (Salzb. Z.)

Nauplia, 12. November. Vor acht Tagen landete die zweite Abtheilung der in Bayern geworbenen Freiwilligen nach einer Ueberfahrt von 24 Tagen, ohne einen einzigen Kranken im Schiffe zurück zu lassen. Gleich der ersten Abtheilung bestand auch diese aus schönen jungen Leuten; Se. Majestät der König geruhte sie, sobald sie gelandet, in Augenschein zu nehmen, worauf sie kasernirt wurden. Sie werden einige Tage hier bleiben, und sind, wie man sagt, nach Athen bestimmt. Die hier garnisonirenden zwei Escadrons des k. bayerischen 3ten und 4ten Chevauxlegers-Regiments werden sich am 16. auf den Fahrzeugen, welche die Freiwilligen hieher brachten, einschiffen, um nach Bayern zurückzukehren. (Allg. Z.)

Das Regierungsblatt enthält mehrere Ernennungen zu Konsuln an verschiedenen Plätzen, von welchen die bedeutendsten, die des Barons v. Eichthal in Paris zum Generalagenten, und die des Hrn. v. Sina in Wien zum Konsul. Ueber die Zeit der Verlegung des Sitzes der Regierung nach Athen ist noch nichts entschieden; man fährt dessen ungeachtet daselbst fort, viele neue Gebäude, nach dem von der Regierung angenommenen Plane, zu bauen, so daß in kurzem eine bedeutende Anzahl Häuser daselbst bewohnbar seyn werden.

(Allg. Z.)

Afrika.

Alexandria, 28. October. Vor einigen Tagen ist der Vater Enfantin, hoher Priester der St. Simonisten, hier angekommen, nachdem er seit mehrern Monaten schon von etwa zwanzig seiner Apostel hier erwartet worden. Die St. Simonisten scheinen neben der Verbreitung der schändlichen Lehren ihrer sogenannten Religion noch einen andern Zweck bei ihrer Reise nach Aegypten zu haben — den Pascha zu bewegen, unter ihrer Leitung das rothe Meer mit dem mittelländischen verbinden zu lassen, weßhalb Enfantin sich von zwei französischen Ingenieurs, Fournel und Lambert, beides ehemalige Schüler der polytechnischen Schule, begleiten ließ. Bekanntlich ist er selbst ein Zögling dieser Schule. Durch diesen Canal käme allerdings Europa mit Persien, Indien und China in unendliche leichtere Berührung. Ob aber der Pascha den Willen oder die Mittel hat, eine solche Arbeit unternehmen zu lassen; ob ferner nicht die Cabinette Europa's befürchten möchten, England würde dadurch den Handel des mittelländischen Meeres sich ausschließlich zueignen, muß dahin gestellt bleiben. (Allg. Z.)

Verschiedenes.

Vor der Pariser Korrectionspolizei kam kürzlich ein Injurienstreit zwischen zwei brodneidigen Italienern, Bertholetto und Maestro, vor, der darum sehr lächerlich wurde, weil er sich um ihr Etablissements von abgerichteten Flöhen drehte, wobei es unter andern zu folgenden Aeußerungen kam. Bertholetto. Ich bitte den Gerichtshof, zu bemerken, daß die Flöhe des Hrn. M. bloß Hundsflöhe sind. Maestro, mit Ungestüm: Kann man denn andere haben? Und doch kommen meine Flöhe auch zum Theil von Menschen. Denn sehen Sie (indem er seinen ganz roth gestochenen Arm nackt in die Höhe hält), hier ist die Nahrung meiner Flöhe; ich nähre sie von meinem Blute. — Im weitern Verlaufe wandte sich Maestro sogar einmal zu den anwesenden Frauenzimmern mit der Bitte um einen Floh, damit er ein von seinem Gegner bestrittenes Kunststück sogleich zeigen könne.

Zu Madrid wurde ein Mann gehangen, weil er gerufen hatte: „es lebe Don Carlos!“ Zu Bilbao wurde ein Mann gehangen, weil er gerufen hatte: »es lebe Isabella!“ Zu Sevilla wurde ein Mann gehangen, weil er gar nicht hatte rufen wollen. (B. v. T.)

Theater.

Heute: „Die Brautkrone.“
Morgen: „Elise und Claudio.“ Zum fünften Male.

Nachricht.

Es werden sämmtliche P. T. Herren Pränumeranten, welche mit ihrem Pränumerations-Betrage noch im Rückstande sind, ersucht, selben umsomehr noch im Laufe dieses Monats, indem sich mit Ende desselben die Pränumeration auf die Laibacher Zeitung für das gegenwärtige Jahr schließt, berichtigen zu wollen, als man sich sonst genöthigt sehen würde, in Hinkunft kein Exemplar ohne Anticipation verabfolgen zu lassen.

Laibach im December 1833.

Redacteur: Fr. Xav. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleinmayr.